

Zur Milliarden-Frage.

Bei Anlaß der von Frankreich zu zahlenden Kriegsschädigung sind schon manche Beispiele aufgestellt, um zu zeigen, welche kolossale Zahl eine Milliarde ist. Sei es mir gestattet, einige Beispiele aus dem Buchhandel aufzustellen.

Nach einer kürzlich im Börsenblatte von der Hinrichs'schen Buchhandlung mitgetheilten Zusammenstellung ist im Jahre 1870 die gewiß stattliche Anzahl von 10,108 neuen Büchern erschienen. Nehmen wir an, daß diese Anzahl (rund 10,100) in allen Jahren seit der Erfindung der Buchdruckerkunst erschienen ist, was bekanntlich durchaus nicht der Fall ist*), so ergibt sich seit dem Jahre 1440 erst die Summe von 4,353,000 literarischen Erscheinungen.***) Zu einer Production einer Milliarde Bücher, pr. a. 10,100, sind aber 99,009 $\frac{9}{10}$ Jahre erforderlich! — Die Production einer Milliarde Bücher würde also, pr. a. 10,100 und seit Erfindung der Buchdruckerkunst gerechnet, erst gegen Ende des Jahres 100,449 erreicht werden!

Der Consum an Papier für die Gartenlaube meines Jugendfreundes Keil ist doch ein höchst bedeutender, es dürfte keine Wochenschrift der Welt mehr Papier bedürfen. Nehmen wir die Auflage der Gartenlaube zu 325,000 an, so wird jährlich zu 52 Nummern à 2 Bogen die bedeutende Anzahl von 33,800,000 Bogen Papier dazu verwendet. Zu einer Milliarde Bogen bei gleicher Auflage der Gartenlaube ist aber das Erscheinen von 297 $\frac{1}{12}$ Jahrgängen erforderlich. Mögest Du, alter Freund, noch eine Milliarde Bogen verdrucken lassen!

Vor mir steht das Pierer'sche Universal-Lexikon in seinen 19 stattlichen Bänden. Dieselben enthalten ungefähr 1130 Bogen! Nehmen wir an, daß dasselbe in der 4. Auflage in 10,000 Exemplaren gedruckt ist, so sind zu dieser Auflage nicht weniger als 11,300,000 Bogen Papier verdruckt. Eine Milliarde Bogen würde bei diesem Werke, bei gleichem Umfange und bei gleicher Druck-Auflage aber erst bei 88 $\frac{1}{2}$ Auflagen verwendet werden. Nehmen wir nun weiter an, daß von dem Werke alle 15 Jahre eine neue Auflage erscheint, so würden dazu 1327 $\frac{1}{2}$ Jahre erforderlich sein.

Noch ein Beispiel in typographischer Beziehung.

In dem 3. Bande von Hinrichs' fünfjährigem Bücher-Catalog stehen doch gewiß viel Ziffern; nach einem ungefähren Ueberschlage sind es ca. 336,000! Bei gleicher Quantität in den einzelnen Catalogen würde aber eine Milliarde Ziffern erst im 2977. Cataloge erreicht werden! Dieser 2977. Cataloge würde, da der 1. Band 1856 erschien und alle 5 Jahre einer erscheint, erst im Jahre 16,736 erscheinen!

Nun, ich werde alsbald mit der Bearbeitung des 4. Bandes dieser 2977 Cataloge fertig und revidire und corrigire die zweiten 336,000 Ziffern! Es sind also noch gar manche Seher zum Sehen der Milliarde Ziffern erforderlich, noch gar manche Bearbeiter und Correctoren der weiteren Cataloge, noch gar oft muß neue Schrift für dieselben gegossen werden; und Hrn. Hermann Kost, dem Verleger des Cataloges, wünsche ich, daß auch der 2977. Band im Jahre 16,736 mit seiner ehrenwerthen Firma: „J. E. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig“ erscheinen und diese dann im Besitze eines seiner Nachkommen sein möge!

Nordhausen, den 28. März 1871.

Adolph Büchting.

Miscellen.

Nach einer jetzt in den Zeitungen circulirenden Notiz, die auch im Börsenblatt Aufnahme gefunden, sollen Pariser Verleger dem deutschen Buchhandel und speciell ihren Berliner Kunden Absagebriefe geschrieben haben. Im Gegensatz hierzu können wir con-

*) 1564 erschienen etwa 250 neue Werke, 1614 731, 1714 828, 1814 2500, 1840 7900 zc.

**) Bei dieser Berechnung ist das Jahr 1440 mitgerechnet und zwar für voll.

statiren, daß wenigstens Leipziger Commissionsgeschäfte von den bedeutendsten Pariser Häusern in zuvorkommender Form zur Erneuerung der geschäftlichen Beziehungen aufgefordert worden sind, deren Wiederaufnahme indeß durch die fortdauernden Verkehrsstockungen noch in die Ferne gerückt ist. Die erwähnte Notiz dürfte einfach darauf zurückzuführen sein, daß einzelne direct über Leipzig verkehrende Pariser Firmen sich veranlaßt sahen, die laufende Rechnung mit solchen Handlungen, deren Absatz sich als nicht lohnend genug herausstellte, aufzuheben.

Letztes Wort an Herrn Violet. — Es ist mir kein Fall bekannt, in welchem sich ein Handelsgericht nach dem 1. März 1862 (dem Tage der Einführung des allg. deutschen Handelsgesetzbuches) auf einen Usancencoder eingelassen hätte, wenn die klaren Bestimmungen des Gesetzes den Fall ohne jede Interpretation entscheiden. Ist Hr. Violet anderer Meinung, so steht es ihm ja frei, das Urtheil des Handelsgerichtes zu Danzig, resp. der höheren Instanzen zu provociren. Auf das Gebiet der insolenten Redensarten mag ich ihm nicht folgen. E. Doubberck in Danzig.

Die Opfer des Krieges. — Dem Andenken unserer gefallenen Collegen, welche freudig den Heldentod fürs Vaterland gestorben sind, ist ein Schriftchen gewidmet unter dem Titel: „Die im Kriege 1870 gefallenen deutschen Buchhändler. Portraits und Biographien. Herausgegeben von E. Wadsak. Stuttgart 1871.“ Wenn wir uns nach dem siegreich beendeten Kriege der unter schweren Kämpfen und großen Opfern vollzogenen Errungenschaften desselben mit hoher Genugthuung erfreuen dürfen, so schulden wir vor allem denen, die dafür Gut und Blut einsetzten, ein heiliges Andenken und den tiefsten Herzensdank. Auch aus unsern Kreisen sind Viele mit hinausgezogen, von denen Mancher in fremder Erde ruht. Diesen ist als Zoll der höchsten Achtung und Bewunderung in dem oben erwähnten Schriftchen ein Andenken zunächst für unsere Standesgenossen dargebracht. Das erste Heft (Preis 15 Ngr.) enthält folgende sieben Biographien: Gustav Meyer, geb. 3. Nov. 1847 in Grünberg in Schlesien, gest. 6. Aug. — Hans Carl Heinrich Gleichmann, geb. 17. März 1848 zu Dreißigacker bei Meiningen, gest. 6. Aug. — Paul Joseph Christmann, geb. 21. Febr. 1845 zu Linz a/R., gest. 6. Aug. — Clemens Helwing, geb. 24. Aug. 1849 zu Detmold, gest. 14. Aug. — Ernst Friedrich Müller, geb. 20. Febr. 1842 zu Minden, gest. 14. Aug. — Ludwig Battmann, geb. 1846 zu Großenhain, gest. 1. Sept. — Carl Münzinger, geb. 22. Nov. 1848 zu München, gest. 28. Sept. Das Erscheinen eines zweiten Heftes ist später in Aussicht gestellt. Die Ausstattung des Schriftchens ist eine sehr würdige, die Biographien zeichnen sich durch eine warme und anregende Schilderung aus und die Portraits sind von R. Brend'amour in trefflichen Holzschnitten ausgeführt. Möge das Unternehmen die allgemeinste Theilnahme finden, auf die es als Ehrendenkmal für unsere braven gefallenen Collegen gerechte Ansprüche hat, denen der Zoll der höchsten Achtung und Bewunderung gebührt. A. R.

Personalnachrichten.

Am 31. März starb in Berlin der Buch- und Musikalienhändler Emil Bock (Associé von B. Behr's Buchhandlung, und Besitzer von S. Schletter's Verlag in Berlin, sowie auch von B. Behr's Buchhandlung in Bosen). Er war an den Nasern erkrankt und ein hinzugetretener Lungenschlag machte seinem Leben ein Ende.

Der Landwehr-Lieutenant Mühl aus Torgau, einer von den tapfern Kriegeren, die vor Belfort standen, ist mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Derselbe bekleidete beim Ausbruch des Krieges eine Stelle im Bibliographischen Institut in Hildburghausen, die er später wieder einnehmen wird.